

Rechenschafts-Bericht

des

Dorpater Siechenhauses.

Zum sechsten Male tritt der Vorstand des Siechenhauses vor die Leser der Neuen Dörptschen Zeitung, um Bericht zu erstatten über das verflossene Jahr, und wiederum ist warmer Dank gegen Gott und Menschen der Grundton desselben, trotz mancherlei Noth und Verlegenheiten, die solche Liebesarbeit trotzdem mit sich bringt.

Die Oberin der Anstalt durfte Anfangs Juni mit ihrer genesenen Tochter hieher zurückkehren und mit dankerfülltem, fröhlichen Herzen ihre schwere, aber reich gesegnete Arbeit an unseren Kranken wieder aufnehmen. In ihrer Abwesenheit war die allererste Patientin, welche bei Gründung der Anstalt zu Anfang November 1878 aufgenommen worden, nach langjährigem entsetzlichen Leiden gestorben. Vor einigen Wochen verschied auch der vollständig gelähmte Peter Herrmann; andere Todesfälle sind nicht vorgekommen.

Eine Kranke, die seit Jahren (in ihren guten Tagen) mühselig an zwei Krücken sich kaum bewegen konnte, geht jetzt ohne dieselben — ein Beweis, wie viel auch bei unheilbaren Leiden durch sorgsame Pflege erzielt werden kann. Es sei uns hier gestattet, nochmals zu betonen, daß unser Siechenhaus „Bethesda“ kein Armenhaus, auch kein billiges Kosthaus für alte unbemittelte Leute sein will, sondern ein Heim für chronische und unheilbare Kranke sein soll; ob Jung oder Alt: nur Leidende und Pflegebedürftige können Aufnahme finden.

Wir hatten in diesem Jahre drei Kranke, die zur griechisch-russischen und 11 Patienten, die zur lutherischen Kirchen gehören. Gegenwärtig sind zwei Betten à 10 Rbl. monatlich frei geworden.

Durch die Freundlichkeit der Frau Professor W. konnte aus dem Ertrage eines von ihr arrangirten Kirchen-Concertes das vorjährige Deficit gedeckt und einige nothwendige Reparaturen vorgenommen, namentlich eine Kollkammer und eine große Holzremise eingerichtet werden.

Die Einnahmen und Ausgaben vertheilen sich folgendermaßen:

Einnahmen:

Krankengelder	1493 Rbl.
Zinsen	126 „
Jährliche Beiträge	662 „
Einmalige Beiträge	156 „
Aus einem Kirchen-Concert	291 „
Aus der Büchse	31 „
Summa: 2759 Rbl.	

Ausgaben:

Für Beföstigung	1360 Rbl.	61 Kop.
„ Gagen	484 „	25 „
„ Heizung	210 „	40 „
„ Wäsche	84 „	15 „
„ Beleuchtung	32 „	81 „
„ Medicamente	27 „	68 „
„ den Garten	26 „	— „
„ Fuhrlohn	12 „	82 „
„ Reparaturen	30 „	— „
„ Extra-Ausgaben	77 „	39 „
„ Kaustrath	10 „	50 „
Zur Deckung des Deficits	92 „	30 „
Für die Baulichkeiten	200 „	— „
An Abgaben	53 „	45 „
Zur Schuldentilgung	50 „	— „
An Asscuranz	74 „	59 „
Dem Schornsteinfeger	7 „	20 „
Summa: 2834 Rbl. 15 Kop.		

Es ergibt sich also ein Deficit von 75 Rbl. gegen 92 Rbl. im vergangenen Jahre; die Asscuranz betrug im J. 1882 nur 58 Rbl., in diesem Jahre 16 Rbl. mehr. Der letzte strenge Winter hat auch mehr Heizmaterial erfordert, und wir haben leider kein Holz geschenkt bekommen, was früher einige mal geschehen war.

Allen, die unsere Kranken besucht und unser Werk durch ihre Gaben und ihre Theilnahme gefördert haben, sei hier der wärmste Dank ausgesprochen, ganz besonders den Herren Poliklinikern für die unermüdlige Treue, mit der sie die Kranken behandelt. An alle Leser aber richten wir die Bitte: kommet und sehet und werdet nicht müde, Gutes zu thun!

Eine Schuld von 400 Rbl. lastet noch auf der Anstalt; das Vermögen derselben besteht außer dem Immobil in einem Reserve-Capital von 200 Rbl. für die weibliche Abtheilung. Die Männer-Abtheilung besitzt außer dem Wylie-Bett 450 Rbl. und der Reservefond dieser Abtheilung ist auf 250 Rbl. angewachsen. Ist das nicht Grund genug zum Dank gegen den barmherzigen Gott, der dieses Liebeswerk so sichtlich gesegnet: wir Menschen aber dürfen Gottes Handlanger sein.

Auch dieser, wie jeder Bericht über eine derartige Arbeit schließt selbstverständlich mit der Bitte: helfet uns weiter arbeiten! Der kleinste Beitrag wie der größte wird mit gleich herzlichem Danke entgegenommen.

Dorpat, October 1883.

Der Vorstand.